

Franckesche Stiftungen zu Halle

Abrisse der Vormittags-Predigten über die Evangelia an Sonn- und Fest-Tagen, welche in dem Kirchenjahre 1764. in der Kirche zu St. Moritz in Halle ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13261029

Am Tage der Himmelfahrt Christi. Evang. Marc. 16, 14 - 20.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

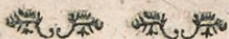
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

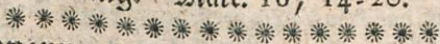
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195036



Am Tage der Himmelfarth Christi.

Evang. Marc. 16, 14 = 20.



I. Eingang: Es. 38, 1 So spricht der Herr ic.

1. In diesen Worten offenbarte der Prophet dem Könige Hiskias einen Theil der Rathschlüsse Gottes in Ansehung seines Lebens und Todes, mit Verschweigung der in dem Rathe Gottes festgesetzten Bedingung.

a. Die Sache selbst, welche Gott beschloffen hatte, und welche ihm bekant gemachet wurde, ist

a. sein Ende: du wirst sterben und ic. das ist, es sey die Zeit da, daß er natürlicher Weise sterben müsse, wenn Gott nichts außerordentliches dabey thäte,

b. die göttliche Forderung: bestelle dein Haus, bringe deine äußerliche Umstände in Ordnung, mache dein Testament, und zeige den Deinigen an, was sie nach deinem Tode thun sollen.

b. Die Bedingung, welche Gott hiebey bestimmt hatte, und welche aus dem Erfolg zu erkennen ist, bestand darin: er solle sterben, wenn er nicht mit gläubigem Gebet Gott um die Verlängerung seines Lebens anrufen würde; es solle aber sein Leben auf eine außers

ordentliche Weise verlängert werden, wenn er durchs Gebet, seinen Glauben und Hoffnung zeigen würde.

c. Diese Bedingung mußte der Prophet verschweigen, theils damit Hiskias sie freywillig, ohne Zwang und Heuchelei erfüllte, theils damit er nach erlangter Hülfe erkennen möchte, daß er sein Leben Gott allein zu danken habe.

2. Wie es überhaupt Gottes Wille ist, daß der Mensch so wol das Haus seines Herzens als auch seine äußerlichen Umstände vor seinem Ende beschicke: so hat insonderheit der Heiland vor seinem Hingange zum Vater, desselben Willen durch sein Verhalten erfüllet, daß er das Haus Gottes bestellt hat, damit es nach seinem sichtbaren Abschiede um dasselbe wohl stehen möchte.

II. Vortrag: Die Sorgfalt Jesu in Bestellung seines Hauses vor seiner Himmelfarth.

(Jüngken 1764.)

Et

1) Wenn



1) Wenn er die Sorge für sein Haus aufgetragen habe.

A. Durch das Haus Jesu verstehen wir seine Kirche, welche in der ganzen Welt verstreuet ist, L. v. 15. 16. Diese heisset die Gemeine Jesu, die auf dem Felsen gebauet ist, Matth. 16, 18. das Himmelreich, Matth. 22, 2. der Tempel des lebendigen Gottes, 2 Cor. 6, 16. und die Gläubigen selbst heißen lebendige Steine zum geistlichen Hause, 1 Petr. 2, 5.

B. Der Heiland legte mit seiner sichtbaren Entfernung von der Erden keinesweges die Sorge für seine Kirche ab; er setzet vielmehr dieselbe nun desto ernstlicher fort, da er zu der Rechten Gottes erhöht ist und alle Gewalt im Himmel und auf Erden, auch als Mensch, als unser Bräutigam und Fürsprecher erhalten hat, Apostelg. 2, 33. cap. 9, 3. 5. Eph. 4, 10. II.

C. Daben aber will er lieber mit uns durch Menschen handeln, als unmittelbar vom Himmel oder durch Engel mit uns reden. Und aus dieser Ursach trug er vor seiner Himmelfarth solchen Leuten die Besorgung seiner Kirche auf, zu welchen er das Vertrauen haben konnte, daß sie treu seyn würden.

1. Diese waren nun die Apostel. Ein Apostel aber heisset ein Gesandter. Daher diese die Gesandten Jesu waren, welche er bevollmächtigt hatte, das Evangelium in der ganzen Welt zu predigen. Er setze sie gleichsam zu Vormünder seiner Kirche ein, und sie waren die Vornehmsten unter den Lehrern Neuen Testaments, die den Grund zur Erbauung des geistlichen Hauses legen mußten, L. v. 15. 16. 1 Cor. 3, 10. II.

2. Die Anzahl derselben beließ sich anfänglich auf Zwölffe, Marc. 3, 14. 19. Diese Zahl bestzusehen, hatte der Heiland seine heilige Ursachen, wohin wir rechnen können, daß 12 Stämme Israel waren. Als aber Judas Jesum verrathen und sich erhenkt hatte: so blieben ihrer Elffe, L. v. 14. Allein durch die Wahl Matthia, den der Herzenskündiger durchs Loos bestimme, ward die Zahl wiederum ergänzet, Apostelg. 1, 24. 26. Wozu endlich noch Paulus kam, der als der Dreyzehente sonderlich der Heiden Apostel werden mußte, ob er gleich auch den Juden das Evangelium predigte, Apost. 9, 15. c. 13, 46. 47. Vermuthet

lich hatte der Heiland hiebey auch sein Augenmerk auf den dreyzehnten Stamm der Nachkommen Jacob's, 1 B. Mos. 48, 5.

2. Ihre Vorrechte waren, daß sie von Christo unmittelbar erwählet und berufen waren, Luc. 6, 13. Apost. 1, 24. c. 9, 3 u. f. daß sie Christum nach seiner Auferstehung gesehen hätten, 1 Cor. 9, 1. Apostelg. 1, 22. daß sie von Gott unmittelbar unterrichtet und vom heil. Geist getrieben wurden, auch die Gaben bekommen hätten, Wunder zu thun, Apost. 2, 8. L. v. 17. 18. daß sie an keinem Orte oder Kirche gebunden waren, L. v. 15. und daß sie in Regierung der Kirche groffe Gewalt hatten, Apostelg. 5, 5. 10.

b. Da aber die Apostel von einem Ort zum andern reisen und endlich durch den Tod aus der Welt gehen mußten: so mußten sie die Kirche Jesu mit andern Wächtern versorgen, Apostelg. 20, 28 u. f. Daher gründet sich noch jetzo das ganze Lehramt auf die Sorge Jesu, welche er vor seiner Himmelfarth für sein Haus getragen hat, Eph. 4, 11. Er ist noch der Erzhirte und Bischof unserer Seelen, und sendet seine Knechte, wohin er will, 1 Petr. 5, 2 u. f.

2) Wie er sein Haus selbst bestellet habe.

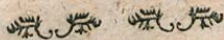
A. Er hat seine Gesandten zu ihrem Amte tüchtig gemacht, und machet die Lehrer noch tüchtig dazu, L. v. 14 u. f.

a. Dieses ist in Ansehung der Apostel geschehen, theils in seinem Wandel auf Erden, da er sein Prophetisches Amt geführet, da er sie durch Thun und Lehren unterrichtet hat, theils nach seiner Auferstehung, da er vierzig Tage sich bey ihnen aufgehalten und mit ihnen vom Reiche Gottes geredet, auch ihnen den heil. Geist zu Führung ihres Amtes gegeben hat, Joh. 20, 22. 23. Apostelg. 1, 3. 4. theils kurz vor seiner Himmelfarth durch Mittheilung seines Segens, Luc. 24, 50. 51.

b. Alle Tüchtigkeit rechtschaffener Lehrer kömt noch vom Heilande her, Eph. 4, 12. 2 Cor. 3, 4. 6. Denn obgleich nicht alle Lehrer rechtschaffen sind: so hat doch der Herr auch manche treue Knechte, die sich noch zu treuen Arbeitern in seine Erndte zubereiten lassen.

B. Jesus hat seinen Knechten eine Vorschrift gegeben, wie sie lehren, und was sie thun sollen, damit sein Reich gegründet, erhalten und erweitert werde, L. v. 15. 16.

a. Die Hauptsache ist, daß sie das Evangelium aller Creas



tur predigen und die heil. Sacramente verwalten sollen, 1 Cor. 4, 1. Knechte Gottes dürfen niemand von der Gnade Gottes ausschließen, der sie nicht selbst verachtet und von sich kisset. Sie müssen aber sowol die Gnadenmittel als Gnadenordnung bey aller Gelegenheit einschräfen. Sie müssen endlich auch denen, die dem Evangelio Christi nicht gehorsam sind, den Zorn Gottes, Fluch und Verdammniß nicht verschweigen, 1. v. 16. 2 Tim. 4, 1. 2. c. 2, 15.

b. Was sie lehren, das sollen sie auch mit ihrem Wandel beweisen. Daher bestrafete der Heiland seine Apostel hart wegen ihres Unglaubens und ihres Herzens Härteigkeit, 1. v. 14. Zwar sind Lehrer keine heilige Engel, sondern schwache sündige Menschen, und selbst die Apostel hatten manche Fehler und Schwachheiten an sich; allein von wissentlichen Sünden müssen sie sich durch den Beystand des heil. Geistes ganz losmachen und vorsichtig wandeln, 1 Cor. 9, 27. Tit. 2, 7. 8.

c. Damit die schwachen Menschen sich nicht an Jesu Leiden und Sterben, und an der Einfalt der Apostel ärgern möchten, so rüstete der Heiland seine ersten Gesandten aus mit der Gabe, Wunder zu thun, 1. v. 17. 18.

a. Die Wunder waren nöthig bey der Gründung der Christlichen Kirche. Daher verrichtete sie der Heiland selbst, und ließ sie durch seine Apostel verrichten, damit sie Eingang in die Herzen der Ungläubigen finden möchten, 1. v. 20. 1 Cor. 14, 22.

b. Nachdem das Haus Gottes gegründet, ja erbauet war: so hörten die Wunderwerke auf, die Kraft des Wortes Gottes aber bleibet, und durch dasselbe wirkt Christus selbst, Röm. 15, 18.

III. Zueignung ermahnet 1) diese Sorgfalt Jesu mit Dank zu erkennen, die Absicht seiner Himmelfarth an sich erreichen zu lassen, und himmlisch gesinnet zu werden, Eph. 2, 19/22. Ehr. 7, 25. c. 9, 24. Col. 3, 1 u. f. 2) nach dem Exempel Jesu das Haus des Herzens und die Umstände im Zeitlichen bey Zeiten also zu bestellen, daß man Jesu zur bestimmten Zeit nachfahren könne.

Lieder:

vor der Pred. Num. 238. Ach wundergroßer Siegesh. it.
nach der Pred. 244. Großer Mitterler, der zur it.
bey der Comm. 245. Hallelujah, mein König it.
342. Du Lebensfürst, Herr Jesu it.